

Rundbrief Nr. 2 / Oktober 2014

Neues Positionspapier zur Forderung nach einer Gesamtbelastungsstudie für das Rhein-Main-Gebiet:



Eine alte Forderung – jetzt von uns aktualisiert

Das Netzwerk Umwelt und Klima wurde Ende 2007 gegründet mit der Schwerpunkt-forderung nach einer Gesamtbelastungsstudie für das Rhein-Main-Gebiet, die bereits 1991 zum ersten Mal auf der Agenda der Landes-politik stand.

Inwieweit ist diese Forderung noch zeitge-mäß? Diese Frage haben wir aufgearbeitet und den vorhandenen Stand wissenschaftli-cher Aufarbeitung und Erkenntnisse zu dieser Thematik in einem Positionspapier zusam-mengefasst, das wir als Anlage zu diesem Rundbrief verschicken.

Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen un-serer Recherchen wollen wir nach vorausge-gangener interner Diskussion nunmehr in ei-nem erweiterten Kreis weiter diskutieren. Un-ser Ziel ist es, noch in diesem Jahr die qualifi-zierte Forderung nach einer Gesamtbelas-tungsstudie an die Hessische Landesregie-rung heranzutragen.

Welchen Nutzen hat eine Gesamtbelastungsstudie? Das Beispiel Schweiz

Im Kern fordern wir eine ökonomische Be-wertung von Umweltkosten. Ein Vorbild hier-für ist die Schweiz, die nicht nur hinsichtlich der geografischen Ausdehnung und der Be-völkerungszahl mit Hessen vergleichbar ist, sondern gleichfalls als logistische Drehscheibe im Verkehrswesen bzw. als Transitland dient.

Beispielhaft ist ein in der Schweiz etablier-tes Berichtswesen, mit dem eine langfristig angelegte Verlagerung von Straßen- auf Schienenverkehr politisch, ökonomisch und ökologisch begründet werden kann. Vor allem erfolgt das mit dem 2016 in Betrieb gehenden Gotthard-Basistunnel (Gesamtlänge 57 km), der nur für Schienenverkehr, d.h. nicht für Straßenverkehr gebaut wird.

Wir stellen pragmatische Forderungen

Was wir mit dem vorliegenden Positionspa-pier fordern, ist keine neue wissenschaftliche Studie, sondern eine konsequente Anwen-dung aktuell vorliegender Studien und Publi-kationen.

Dies ist auch in Zeiten beschränkter Haus-haltsmittel mit einem realistischen Budget leistbar. Im einzelnen fordern wir:

1. Ein integriertes Monitoring von Umwelt-belastungen (auf Landesebene), wie es zu-letzt im SRU-Umweltgutachten 2012 vorge-schlagen wurde (SRU: Von der Bundesregie-rung beauftragter Sachverständigenrat für Umweltfragen).

2. Eine Konzeptstudie, in der methodische Grundlagen zur monetären Bewertung von externen Umweltkosten zur praktischen An-wendung anhand vorliegender statistischer Daten präzisiert werden. Dieses kann auf Grundlage von mittlerweile allgemein aner-kannten Methodenkonventionen des Umwelt-bundesamtes erfordern.

3. Ein auf den beiden erstgenannten Bestandteilen aufbauendes, periodisch fortzuschreibendes Berichtswesen, bei dem vorhandene Umweltbelastungen im Kontext einer Nachhaltigkeitsstrategie dargestellt werden, die diesen Namen auch tatsächlich verdient. Basis hierfür wäre das in der Schweiz etablierte Berichtswesen zu den externen Kosten des Verkehrswesens, das seit dem Jahr 2000 in Zeitabständen von 4-5 Jahren periodisch fortgeschrieben wird. Dort erfolgt nicht nur eine laufende Anpassung von Zahlenwerken, sondern eine jeweilige Anpassung an neuere wissenschaftliche Erkenntnisse.

Verkehrslärm und Luftschadstoffe sind nicht alles – aber vorrangig zu bewerten

Mit unserem Positionspapier fordern wir eine Konzentration auf naheliegende Schwerpunkte, nämlich eine integrierte Betrachtung des Verkehrswesens mit den Hauptbelastungsfaktoren Lärm und Luftschadstoffe. Andere Umweltbelastungen sollen damit nur in den ersten Projektphasen außen vor bleiben. Dass die Belastung des Trinkwassers, aber auch Elektrosmog und Radioaktivität ebenso relevant sind wie der fortschreitende Flächenverbrauch zu Lasten der Biodiversität, ist für uns unstrittig. Wir nehmen aber neben unseren genannten Forderungen auch zur Kenntnis, dass der derzeitige Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse in Bezug auf eine Gesamtbewertung aller Umweltbelastungen noch recht unterschiedlich ist.

Wirtschaftliche Prosperität und Umweltbelastungen – Wie passt das zusammen?

Mit der geforderten Gesamtbelastungsstudie soll sowohl eine Bewertung der derzeitigen Situation wie auch von neuen Projekten in den nachfolgenden Bereichen erfolgen:

- Verkehrs-Infrastruktur
- Industrieanlagen
- neue Wohn- und Gewerbegebiete

Das Rhein-Main-Gebiet wird im politischen Diskurs meistens als eine wirtschaftlich prosperierende Region dargestellt. Werden jedoch die monetär bewertbaren externen Kosten der damit verbundenen Umweltbelastung im Rahmen einer Gesamtbelastungsstudie transparent dargestellt, dürfte eine Neubewertung bisheriger Prämissen der Regionalentwicklung im Sinne tatsächlicher Nachhaltigkeit unabdingbar sein.

In diesem Sinne hoffen wir auf ein breites Echo und konstruktive Diskussionen zu dem vorliegenden Positionspapier.

Karl-Heinz Peil

Netzwerk Umwelt und Klima Rhein-Main

Website: www.umwelt-klima-rheinmain.net

Weitere Infos und Materialien unter:
www.umwelt-klima-rheinmain.net/?Materialien_und_Links:Gesamtbelastungsstudie

Kontakt: info@umwelt-klima-rheinmain.net
Karl-Heinz Peil, Tel. 069-96868857